

anreichte, wie ich dies in der Sitzung am 16. August erwähnte. Auch nach Zürich, Bath, Maros-Vásárhely und Giessen hatte ich gleiche Nachrichten gesandt, die überall freundlichst aufgenommen wurden, doch bisher nur hier zu freundlicher Ausfertigung von Sonder-Abdrücken Anlass gaben.

W. v. H. — Strobel und Pigorini. Ur-archäologisches im Parmesanischen. Mit höchster Theilnahme muss man wohl den Berichten folgen, welche die Herren Strobel und Pigorini (165 Seiten) über die ur-archäologischen, so umfassenden Ergebnisse ihrer Forschungen in diesem Bande der *Atti* erstatteten. Mehr als sechzig entdeckte und untersuchte Fundstätten sind auf dem Kärtchen der Umgegend von Parma verzeichnet, zahlreiche Skizzen der einzelnen untersuchten Erscheinungen, zu viel, um hier wieder gegeben zu werden.

W. v. H. — Paolo Lioy. Ur-archäologisches vom Fimon-See. Gleichzeitig in den *Atti dell' I. R. Istituto Veneto, T. X, Ser. 3, Dispensa 3, S. 410—456* mit 8 Tafeln, und an die k. k. geologische Reichsanstalt als Separatabdruck eingesendet eine gleichfalls höchst wichtige umfassende Schrift des Herrn Dr. Paolo Lioy in Vicenza über seine Ausgrabungen nächst dem Fimon-See, merkwürdig unter anderm durch die Thatsache, dass die Bewohner der dortigen Pfahlbauten noch gar kein Metall kannten, dass sie blos von Jagd und Früchten des Waldes lebten, ohne Haustiere, ohne Ackerbau!

Ich muss sehr bedauern, dass es unter den gegenwärtigen Verhältnissen mir nicht gelingen konnte, den Ankauf einer kleinen von dem Verfasser angebotenen Sammlung von Resten und Gypsabgüssen zu vermitteln. Freilich besitzen wir in Wien kein eigentliches Reichsmuseum für Ur-Archäologie, obwohl das k. k. Münz- und Antikencabinet schöne Sammlungen, wenigstens aus der Bronzezeit besitzt. Aber selbst die Bewilligung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften vom verflossenen Jahre von 3000 Gulden, wie uns Herr Lioy (Seite 446) mittheilt, hatte nicht den Zweck, irgend welche wirkliche Aufsammlungen einzuleiten, die einem Reichsmuseum bestimmt worden wären, oder einen bereits thätigen Forscher in dieser Richtung zu unterstützen. So sehen wir für unsere k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien immer noch einer angemessenern Entwicklung entgegen.

W. v. H. — A. Spring. Ur-archäologische Perioden. Eben heute, im Begriffe die Vorlage zu schliessen, erhalte ich, wie dies so oft der Fall ist, das Anregendste im Augenblicke des Bedürfnisses, als freundliches Geschenk von Herrn Prof. A. Spring in Lüttich, dessen Abhandlung aus den *Bulletins de l'Académie Royale de Belgique (2^e Sér., t. 17, No. 12)* „Ueber die Menschen von Engis und die Menschen von Chauvaux“¹⁾.

Mit umfassenden eigenen Studien, und Sir Charles Lyell's unvergleichlicher *Antiquity of Man* zur Hand verfolgte Herr Prof. Spring die Entwicklung der gegenwärtigen Kenntnisse, namentlich von den für Belgien wie für die Wissenschaft im Allgemeinen so aufopfernden und wichtigen Studien des Dr. Schmerling von Lüttich, in den Höhlen von Engis beginnend, wo sich die am besten erhaltenen menschlichen Skelettschädel, von Zeitgenossen auf dem gegenwärtigen Boden Belgiens, vom Elephanten, dem Rhinoceros, der Hyäne und des Höhlenbären erhalten hatten. „Jetzt hat die Zeit ihr Werk gethan. Frühere Vorurtheile sind verschwunden, ähnliche Entdeckungen haben sich vervielfältigt, und die Geister sind vorbereitet, sich der Wahrheit zu eröffnen“²⁾.

1) Les hommes d'Engis et les hommes de Chauvaux; lecture faite à la séance publique de la classe des sciences de l'académie royale de Belgique, le 16 décembre 1864 par M. A. Spring, membre de l'Académie; professeur à l'Université de Liège.

2) Actuellement le temps a fait son oeuvre. Il a amorti les préjugés, et, en mettant au jour des découvertes analogues, il a préparé les esprits à s'ouvrir à la vérité.

Der Zweck der Mittheilung ist eine Classification der Perioden des Steinalters.

1. Vor-Eiszeitlich (Préglaciarie) oder Mythologisch. — Der Mensch Zeitgenosse des *Elephas meridionalis*, der Drachen und überhaupt der grossen aus der Tertiärzeit noch überlebenden Reptilien. — Die Menschen von Saint-Prest und vielleicht die Menschen von Denise.

2. Nach-Eiszeitlich (Postglaciaire) oder Heroisch. — Dolichocephalen haben gleichzeitig gelebt mit den grossen Pachydermen und den Höhlenbären. Noch waren die Wasser nicht in ihre gegenwärtigen Grenzen getreten; noch waren die Britannischen Inseln nicht vom Continente getrennt; Skandinavien war mit Gletschern bedeckt. — Die Menschen von Engis, von Moulin-Quignon, von Clichy, von Kent's Hole, von Brixham u. s. w.

3. Diluvial (Zeit des rothen Diluviums) oder Troglodytisch. — Die Vulcane von Mittel-Europa waren erloschen; Meere und Flüsse hatten sich in die gegenwärtigen Grenzen zurückgezogen; die wenigen Reste der älteren Fauna und Flora zichen sich gegen Norden und auf das Hochgebirge zurück. — Die Menschen von Chauvaux (in der Provinz von Namur, Bericht von Herrn Prof. Spring im Jahre 1853 (*Bulletins de l'Académie des Sciences de Belgique, t. XX, No. 11 und 12*) die Troglodyten des mittleren Frankreich und der Pyrenäen, die ältesten Bewohner der Schweizer Seen und von Irland, die Menschen der Torfmoore und der Kjökkenmoeddinger von Dänemark.

4. Gemischt oder Kelto-Germanisch. — Waffen und Werkzeuge von Stein, gemengt mit Bronze- und Eisenwaffen- und Werkzeugen. — Die geformten Steine der Alluvialschichten von Hennegau und Namur; die Hügelgräber Mecklenburgs, Dänemarks, der Bretagne u. s. w.; die Pfahlbautenbewohner der West-Schweiz.

Hochanregend, wie diese zahlreichen neuen Mittheilungen sind, durfte ich doch nur eine kurze Erwähnung an dem gegenwärtigen Orte geben.

W. v. H. — F. Stoliczka, rasche Veröffentlichung von Sitzungsberichten in Calcutta. Unser hochgeehrter Freund Herr Dr. F. Stoliczka, sendet den Bericht über die Sitzungen der „*Asiatic Society of Bengal*“ für den Monat December. Es ist dies eine neue Einrichtung, ein wahrer Fortschritt. Die vollinhaltlichen Sitzungsberichte werden der Zeitung unmittelbar nach der Sitzung für das grosse Publikum übergeben, und hierauf auch in Spalten abgezogen und an die Mitglieder versandt. Viele sehr ausgezeichnete Verhandlungen sind in demselben enthalten, unter andern die im Gange befindliche Bildung eines Kaiserlichen Reichsmuseums in Calcutta, mit welchem auch das Museum der „*Asiatic Society of Bengal*“ vereinigt wurde. Bei der Einrichtung der Mittheilung der Gesellschafts-Verhandlungen in den öffentlichen Blättern, für welche sich Herr Dr. Stoliczka warm verwendete, hatte derselbe auch unsere frühere Gefügtheit im Auge, welche für wahren Fortschritt stets so anregend gewirkt hatte, aber auf welche wir später zu verzichten gezwungen waren, froh, noch die Veröffentlichung unserer Sitzungsberichte für sich zu retten.

W. v. H. Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt 1865. 15. Band, Heft 1. Recht sehr freue ich mich in der heutigen Sitzung das erste diesjährige Heft unseres Jahrbuches für 1865 vorzulegen, wie bisher unter freundlicher Mitwirkung unseres hochverehrten Freundes, k. k. Bergathes Franz Ritter v. Hauer, und aufmerksamsten Entgegenkommens von Herrn Factor A. Knoblich gewonnen. Die vollständige Ausfertigung zur Ablieferung erfordert freilich noch einige Tage, daher ich auch die Überschrift: „Ausgegeben zum 31. März“ wählte, anstatt „am 31. März“. Indessen ist doch dieser Unterschied wenig erheblich, namentlich bei dem gegenwärtigen Hefte, welches weit über den Durch-